

ARCHEOLOGICKÝ ÚSTAV AKADEMIE VĚD ČESKÉ REPUBLIKY  
BRNO

# PŘEHLED VÝZKUMŮ 1989



BRNO 1993

senbruchstück) am Púchover Burgwall Rýsov (Kat. Gebiet Provodov) gewonnen werden, von wo bereits drei Hortfundé eiserner Gegenstände bekannt sind. Weitere Eisengegenstände (Axt mit Tülle, Nägel) wurden am naheliegenden Berg Oberský (Kat. Gebiet Ludkovice) gefunden; es sind dies bisher überhaupt die ersten Funde von dieser Lokalität.

#### UNTERSUCHUNGEN IN HODONÍN - LUŽICE IM JAHRE 1989 (Bez. Hodonín)

Zdeněk K l a n i c a , AÚ ČSAV Brno

Im Rahmen der Erforschung des Umlandes von Mikulčice wurden weitere 12 Gräber des völkerwanderungszeitlichen Gräberfeldes auf der Anhöhe "U starého" an der Straße von Lužice nach Dol. Bojanovice untersucht, die Gesamtzahl erreichte 120. Alle Bestattungen waren Körpergräber, in einem Falle handelte es sich um ein Pferdegrab (114). Der bedeutendste Fund ist der Solidus von Anastasius (491-518), nach der Bestimmung von Doz.Dr.J.Sejbal,DrSc., wurde die Münze in Konstantinopel ungefähr um das J. 499 geprägt. Der Solidus wurde am Hals eines zerstörten Skelettes in Gr. 113 gemeinsam mit einer silbernen Schnalle, einer Lanzenspitze und weiteren Gegenständen gefunden. Weitere Lanzenspitzen stammen aus Gr. 110, 111 und 112. Beschläge von Holzgefäßen, in Lužice ein verhältnismäßig häufiger Fund, hat man in Gr. 115 und 119 verzeichnet; im zweiten Falle waren im Grabkomplex 119 von Aufhängerringen aus Elfenbein, Eisen und Bronze und einer prunkvollen Garnitur zur Befestigung der Beschuhung begleitet. Es handelt sich um bronzene Schnallen und ein Paar von vergoldeten silbernen zungenförmigen Riemenenden mit rotem Glas oder Almandine, die eine Analogie, zum Beispiel auf dem Gräberfeld Krefeld - Gelepp haben. Bemerkenswert ist ein Bündel bronzener und eiserner Schlüssel aus Gr. 116, auch hier hatte die Verstorbene eine Garnitur zur Befestigung der Beschuhung aus bronzernen Schnallen und gegossenen bronzernen Riemenenden. Diese Gegenstände und die eiserne Lanzenspitze mit bronzernen Zierunterlagen der eisernen Nieten, könnte man im Rahmen der Lokalität zum jüngeren Bestattungshorizont reihen. Auf der Nekropole wurde in der sich unmittelbar unter der Ackerkrume befindenden Schicht eine Gruppe von Gegenständen entdeckt, die zur Hügelgräberkultur gehören: goldene Fäden, ein Bündel goldenen Drahtes, ein bronzener Armring und 17 bronzene ringförmige Anhänger. An der Leitung der Grabung beteiligten sich die technischen Kräfte des AÚ ČSAV in Mikulčice, namentlich R.Skopal.

#### VORBERICHT ÜBER DIE ERGEBNISSE DER 37. GRABUNGSSAISON IN MIKULČICE (Bez. Hodonín)

Zdeněk K l a n i c a , AÚ ČSAV Brno

Im Jahre 1989 setzte die Abdeckung des Gräberfeldes in der Flur "Kostelisko" fort. Im Raume der Fürstenburg arbeitete man auf der Fläche östlich des sog. Palastes und beendet wurde die Sondage bei der 5. Kirche. An der Terraingrabung beteiligten sich gemeinsam mit dem Referenten PhDr. Blanka Kavánová, PhDr. Zdenka Himmelová, Otto Marek, Rostislav Skopal, Radovan Rutar und Jaroslav Škojlec.

Die heurige Grabung auf Kostelisko hat man auf einer Fläche von 375 m<sup>2</sup> vorgenommen, die Gesamtzahl der Gräber betrug 384, so daß 73 Gräber untersucht worden waren. Die Arbeiten verliefen vor allem im N und NW-Teil des bisher abgedeckten Friedhofes, zum Teil auch bei der Beendigung der Flächenabdeckung in seinem S-Ausläufer. Interessante Funde stammen aus Grab 1908, das im Quadrat -18/+58 entdeckt wurde. Beim linken Femur des Skelettes lag ein eisernes Werkzeug in Form eines zweiseitigen gleicharmigen Hammers mit erweiterten stumpfen Enden, dessen zahlreiche Übereinstimmungen wir aus Ost- und Südosteuropa sowie unmittelbar aus Mikulčice kennen. In Gr. 1908 wurde ferner ein Messer mit einer Schneidelänge von mehr als 16 cm und Sporen von altertümlicher massiver Form mit der dazugehörenden Garnitur zu ihrer Befestigung gefunden. Von der frühzeitigeren chronologischen Einreihung einiger der entdeckten Gräber zeugen Millefioriperlen aus einer Halskette, in Gr. 1910 im Quadrat -21/+62 stammt ein silberner Ohrring des Types Pastyrskoje, der in der Aufschüttung des Objektes 1262 gefunden wurde. Die Männerkörpergräber auf Kostelisko enthielten in der 37. Saison Sporen (Gr. 1900, 1919, 1952, 1975, 1978) und Äxte (1912, 1978), die Frauengräber of silberne granuliert Ohrgehänge (Gr. 1917, 1951, 1953, 1958, 1959, 1967, 1979), in einigen Fällen von silbernen oder vergoldeten Kugelknöpfen begleitet (Gr. 1917, 1951, 1958, 1959). So wie fast jedes Jahr seit dem Beginn der Grabungen auf Kostelisko kamen wiederum goldene Ohrgehänge (Gr. 1959) vor, ein prunkvoller vergoldeter traubenförmiger Ohrring stammt aus Gr. 1902. Eiserne Eimer waren in Gr. 1917, 1959, 1977, Keramik fand man in Gr. 1923, 1937, 1938, 1951. Aus der Siedlungsschicht zwischen den Gräbern auf Kostelisko ist als Besonderheit das Bruchstück eines Tiegels aus Quadrant -24/+60 anzuführen.

Beendet wurde die Sondage westlich von der 5. Kirche, wo Aufmerksamkeit besonders die Entdeckung bemalten Mörtels in Quadrat 32/-18 erweckte. Aufgabe der weiteren Abdeckungen wird festzustellen sein, ob dies mit der Destruktion der 5. Kirche zusammenhängt, oder die Möglichkeit der Existenz eines bisher unbekanntem gemauerten Baues in diesem Teil der Fürstenburg signalisiert. Ein wichtiger Fund ist der Bügelteil eines bronzenen Sporens mit einfachem Plättchen in demselben Quadrat wie der bemalte Mörtel, nahe des Bodens von Obj. 1232. Am Boden des Obj. 1262 im Quadrat 32/-18 war in einer Tiefe von 130 cm eine eiserne flache Pfeilspitze, begleitet von einer verhältnismäßig altertümlichen Keramik, gefunden worden.

Auf der östlich des Fürstenpalastes geöffneten Fläche von 325 m<sup>2</sup> untersuchte man 12 Siedlungsobjekte. Interesse erweckte hier eine ziemliche Konzentration von eisernen Gegenständen, vor allem im Quadrat 24/+6, von wo ein Sporenpaar, ein Eimergriff und verschiedene Beschläge stammen. Interessant sind zwei Schellen mit verlängertem Nacken, von denen eine im Quadrat 23/+4 in einer Tiefe von 70 cm, die weitere im Quadrat 23/+8 gefunden worden waren. Es wurde mit der Erforschung der Befestigungsreste begonnen, die entlang des südlichen Randes der nördlichen erhöhten Teiles der Fürstenburg verlaufen. Diese hölzerne Konstruktion hängt vermutlich mit dem ältesten halbmondförmigen befestigten Areal, mit den Zipfeln nach Norden gerichtet zusammen, das auf einer Sanddüne situiert war, die nur um einige Meter das Inundationsgebiet des Marchflusses überragte.

**PREHLED VÝZKUMŮ 1989**

BRNO 1993

- Vydává: Archeologický ústav AV ČR, Brno, Koliště 17/19
- Odpovědný redaktor: Dr. J. Tejral
- Redaktoři: Dr. Z. Himmelová, Dr. J. Stuchliková
- Překlady: Dr. R. Tichý, E. Tichá
- Kresby: A. Krechlerová
- Titulní list: nákončí v anglokarolinském stylu z Brna-Líšně, měř. 2 : 1
- Tisk: Tiskárna Gloria, Rosice u Brna
- Evidenční číslo: ÚVTEI - 73332
- Náklad: 450 ks — neprodejné
- Vydáno jako rukopis